

## Vernissage „Rostgeschichten“

Risse, Rost und abgeplatzte Farbschichten – eigentlich ziemlich langweilige Motive, doch die Motive von Robert Baumgärtel, die seit der letzten Woche im Lohfeldener Rathaus hängen zeigen interessante Motive und ziehen die Blicke der Besucher sofort auf sich.

Am Mittwoch, 29. April, wurde die Ausstellung im Rathaus von Lohfeldens Ersten Beigeordneten Klaus Steffek und Gaby Pech-Juhlke von der Kulturfürin eröffnet. „Schon in meiner Ausbildung habe ich gelernt, dass Rost etwas Negatives ist und zerstört, aber auch, dass es eine chemische Verbindung von Eisen und Sauerstoff ist“, sagte Steffek. Die Fotografien im Rathaus sind jedoch „farblich faszinierende, bizarre Fotografien“, so Steffek.



Fotokünstler Robert Baumgärtel (mitte) erklärt Bernd (links) und Angelika Besser (rechts) von der Kulturfürin die Funktion seiner ersten Kamera - eine Agfa Billy Record aus dem Jahre 1933.

Der Künstler Robert Baumgärtel begann schon mit 14 Jahren zu fotografieren; damals mit einem alten Familienerbstück, der Agfa Billy Record, einem Rollfilmfotoapparat. Mit etwa 19 Jahren hat er angefangen, Ruinen abzulichten. Über dieses Vergängliche und Zerstörte ist er zu Rost gekommen.

Abgelichtet sind briefmarkengroße Ausschnitte mit bizarren Formen und leuchtenden Farben, die fast real und dreidimensional erscheinen. „Wenn ich Zeit habe, dann schaue ich genau hin und bin hartnäckig“, erklärt Baumgärtel im Dialog mit der Moderatorin der Eröffnung, Gaby Pech-Juhlke. Er sucht das Morbide nicht, er findet es mit einem guten Blick für kleinste Details.



„Farblich faszinierende und bizarre Fotografien“, mit dieser Beschreibung der Bilder eröffnete Lohfeldens erster Beigeordneter Klaus Steffek die Vernissage.



Zur Vernissage spielten „Slide Connection“. Vier Posaunisten aus Kassel - sie boten Posaunenklänge der Extraklasse.

Die Fotografien sind für jedermann im Rathausfoyer und im ersten Obergeschoss ausgestellt und können zu den Rathausöffnungszeiten besichtigt werden.